

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 46

Artikel: Die Schweigsamen
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweigsamen

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

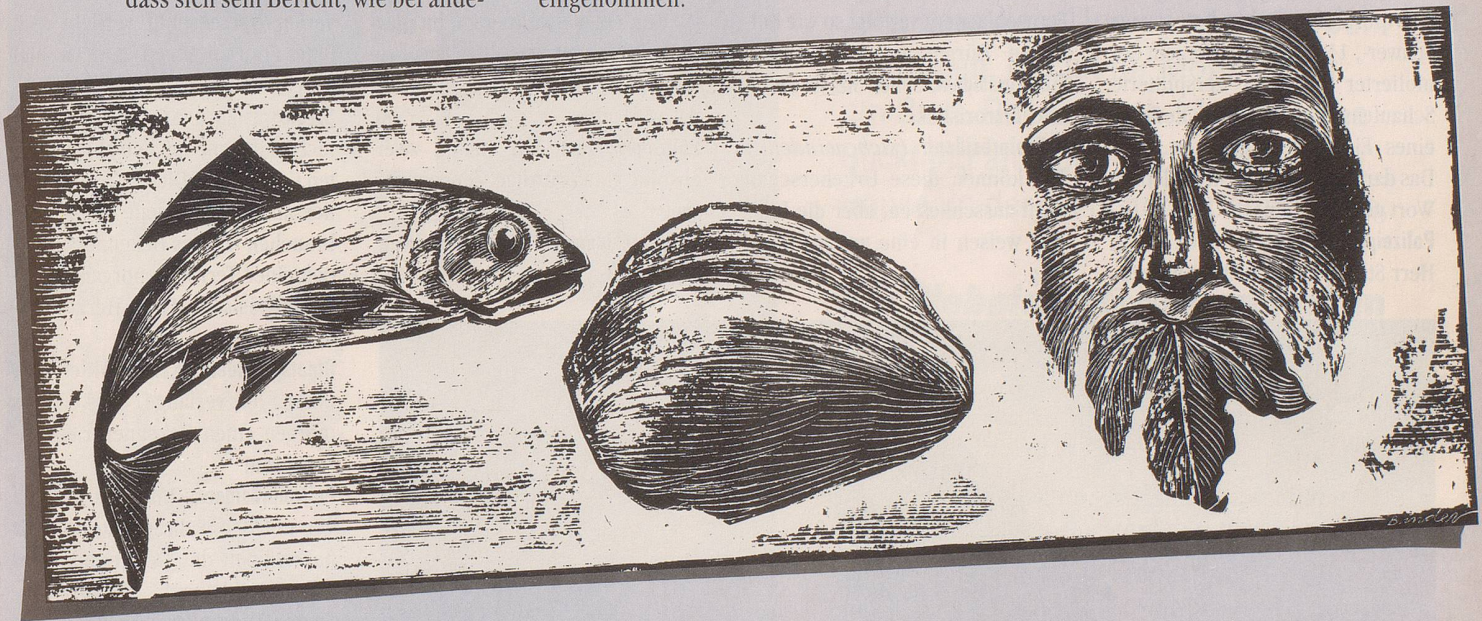
Das Jahrestreffen des Verbandes der Schweigsamen Menschen fand am vergangenen Freitag wie erwartet in aller Stille statt. Unter den Vereinsparolen «Verschwiegenheit ist eine Zier», «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold» und «Wer schweigt, hat mehr vom Leben» eröffnete der Vereinsvorsitzende die Jahreshauptversammlung mit einer entsprechenden Minute. Danach gab der zweite Vorsitzende den Rechenschaftsbericht durch anhaltendes Schweigen zum besten. Das Publikum applaudierte lautlos und mit stillem Ernst.

Der Kassierer des Verbandes der Schweigsamen Menschen nannte wie vorausszusehen keine Zahlen. Man kann aber davon ausgehen, dass sich sein Bericht, wie bei ande-

Doktor Felsenstein referierte über das Thema «Was sagt und was verschweigt das Schweigen», dem sich eine wortlose Programmdiskussion anschloss. Professor Wangenheim dozierte über das Thema: Das Schweigen als aktives Stummsein in Politik und Gesellschaft. Den ökologischen Fragen widmete sich ein Referat von Professor Leinefeld unter dem Titel: Der Wald steht still und schweigt, das alle Teilnehmer in Sprachlosigkeit hinterliess. In stiller Stunde, aber nicht unbeachtet, erreichte die Tagung mit der Hauptveranstaltung «Demokratie der schweigenden Mehrheit oder Diktatur der Schwätzer?» einen ersten politischen Höhepunkt. Das Mittagessen wurde wie üblich schweigend eingenommen.

die Kongressteilnehmer ins gemeinsame Silentium, das bis zum Abendbrot andauerte.

Danach widmete sich der Verband der Schweigsamen Menschen einigen verbandsinternen Angelegenheiten und verlieh einigen hervorragenden Mitgliedern das bronzene, silberne und goldene Vereinsabzeichen für zehn, zwanzig und fünfundzwanzig Jahre anhaltendes, erfolgreiches Schweigen, lobte ihr standhaftes Nichtteilnehmen an Talk-Shows aller Art und vorbildliches Fernbleiben von allen nur möglichen Rednerpulten und Podien und würdigte ihre so erworbenen Verdienste um die Entschwätzung unserer Demokratie, die Entfäse- lung unserer Kultur und die Entmül-



ren Verbänden und Parteien auch, auf Schweigegelder bezog. Das darauf folgende Schweigen der Mitglieder war lebhaft und beredt. Auch darin unterschieden sich die Mitglieder des Verbandes der Schweigsamen Menschen nicht von den Mitgliedern anderer Verbände und Parteien.

Auf der Tagesordnung der diesjährigen Versammlung standen die folgenden Themen und Vorträge, die naturgemäss alle an verschwiegenen Orten stattfanden: Frau Professor

Am Nachmittag des Kongresses der Schweigsamen Menschen schwieg Professor Lehrmann ausführlich zum Thema «Das Aus- schweigen als politische Kultur oder: Was soll das Gerede?», ein Vortrag, der allgemein wegen seiner nichtssagenden Tendenz als vorbildlich aufgenommen wurde. Dr. Weidemann gab dem Kongress eine literarische Note, als er die provokative Frage «Was bedeutet Shakespeare's Rest?» in den Raum stellte und die Fragestellung mit Schweigen beantwortete. Danach begaben sich

lung unserer Medien. Wortlos, wie es nun einmal ihre Art ist, nahmen die Ausgezeichneten ihre Urkunde, die mit den Vereinssymbolen Fisch, Stein und einem Blatt vor dem Mund geschmückt ist, aus den Händen des Vorsitzenden entgegen.

Bleibt zu berichten, dass das Kulturprogramm des Abends hauptsächlich mit Pantomimen bestritten wurde und der Vorstand noch einen Aufruf an alle Stillen im Lande verabschiedete. Erwartungsgemäss wurde der Termin der nächsten Veranstaltung verschwiegen.